

Pressemitteilung



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

PRÄLATUR REUTLINGEN

Pfarrer Andreas Föhl
Medienbeauftragter

Hechinger Straße 13
72072 Tübingen
Telefon: 07071 9304 59
mobil: 0170 8257959

E-Mail: medienpfarramt.reutlingen@elkw.de

24. Juni 2019

Unterwegs auf der Erde, verankert im Himmel

Reutlinger Prälat Dr. Christian Rose schreibt theologischen Kommentar zum Hebräerbrief

Reutlingen. Das neueste Buch in seinem Bücherschrank hat Dr. Christian Rose selbst geschrieben. Der Reutlinger Prälat hat eine Auslegung des Hebräerbriefs verfasst, die jetzt erschienen ist. Er will damit interessierten Menschen eine Schrift des Neuen Testaments nahe bringen, die nicht leicht zu verstehen ist.

Dass es sich lohnt, in die Gedankenwelt des Hebräerbriefes einzutauchen, davon ist der Prälat überzeugt. Eigentlich handle es sich beim Hebräerbrief gar nicht um einen Brief, sondern um eine Predigt, erklärt Rose. Ein unbekannter Verfasser hat sie im ersten Jahrhundert nach Christus geschrieben und verschickt – wahrscheinlich an die Christen in Rom. Die wurden damals verfolgt, und viele waren drauf und dran, ihren Glauben an den Nagel zu hängen. Der Hebräerbrief sei „so etwas wie eine Handreichung für verzagte Zweifler und skeptische Erdenbürger“, fasst Rose zusammen. Genau das mache die alte Botschaft aktuell, so der Prälat. Denn auch vielen Menschen im 21. Jahrhundert sei der christliche Glaube fragwürdig geworden.

Dass der Reutlinger Prälat eine Auslegung zu einem biblischen Buch, einen so genannten Kommentar, schreibt, überrascht nicht, wenn man weiß, dass Christian Rose von Haus aus wissenschaftlicher Theologe ist. Bevor er Regionalbischof wurde, war er Rektor der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg und hat dort als Professor Biblische Theologie und Diakoniewissenschaft unterrichtet.

Der Schlüssel, um den Hebräerbrief zu verstehen, sei dessen Weltbild, erklärt der Prälat. Laut Hebräerbrief hat Gott am Anfang zwei Welten geschaffen: die sichtbare Welt, die wir mit den Sinnen wahrnehmen können und eine unsichtbare Welt, in der Gott regiert. Diese Welt Gottes ist genauso real wie die sichtbare. Durch seinen Tod am Kreuz hat Jesus Christus den Zugang zu dieser Welt Gottes eröffnet. Wer an Christus glaubt, rechnet fest damit, dass es diese unsichtbare Welt gibt. Er ist davon überzeugt, dass sie am Ende der Zeit sichtbar kommen und die gegenwärtige Welt ablösen wird. Diese Hoffnung nennt der Hebräerbrief einen „Anker der Seele“. Er verbindet die Christen mit Gott und gibt

ihnen Halt und Trost für ihr Leben. „Wir sind unterwegs auf der Erde, verankert im Himmel“, bringt Rose die Botschaft des Hebräerbriefs auf den Punkt.

Fasziniert ist der Reutlinger Prälat von dem „Wort tröstlicher Ermahnung“, wie sich der Hebräerbrief selbst nennt, seit seinem Theologiestudium. „Da habe ich Feuer gefangen“, sagt er im Rückblick. Beim Tübinger Professor für Neues Testament Otfried Hofius hat Rose als Student eine Vorlesung und ein Seminar zum Hebräerbrief besucht und auch seine Examensarbeit über das biblische Buch geschrieben. Später hatte seine Doktorarbeit das elfte Kapitel des Hebräerbriefs zum Thema.

Diese so genannte Dissertation mit dem Titel „Die Wolke der Zeugen“ hätten damals auch Freunde und Bekannte gelesen, die keine Theologen waren, erinnert sich Rose. Mit der wissenschaftlichen Sprache und den vielen griechischen Begriffen hätten sie aber ihre liebe Mühe gehabt und die Bitte geäußert: „Schreib’s doch mal für uns verständlich zusammen“. Diesem Wunsch ist der Reutlinger Prälat jetzt in gewisser Weise nachgekommen. Gewidmet hat er seinen Kommentar seinem Doktorvater Otfried Hofius zum 80. Geburtstag und dem 2016 verstorbenen Tübinger Neutestamentler Gert Jeremias.

Für Christian Rose gehört der „Hebräer“, wie er die Schrift gerne nennt, zu den „drei großen Christuszeugen im Neuen Testament“, neben Paulus und Johannes. „Mich faszinieren die Bilder, die der Hebräer gebraucht“, sagt der Prälat, etwa von Christus als himmlischem Hohenpriester oder von den Christen als wanderndem Gottesvolk. Einen Gedanken findet Rose besonders schön: „Am Ende aller Tage werden wir vor dem Thron Gottes den ‚ewigen Sabbat‘ feiern, also ein großes Fest“.

Erschienen ist Christian Roses Buch mit dem Titel „Der Hebräerbrief“ in der Reihe „Die Botschaft des Neuen Testaments“, die der Neutestamentler und ehemalige Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche Walter Klaiber herausgibt. Die Reihe bietet wissenschaftlich fundierte Erklärungen der neutestamentlichen Bücher, die jedoch allgemeinverständlich geschrieben sind und sich deshalb an alle richten, die die Bibel besser verstehen wollen.

„Die Botschaft des Neuen Testaments“ umfasst derzeit Kommentare zu 18 der insgesamt 39 Schriften des Neuen Testaments. Auslegungen zu acht weiteren neutestamentlichen Büchern sind in Planung.

Andreas Föhl

Medienbeauftragter der Prälatur Reutlingen

Info

Am 18. Juli, 20 Uhr, hält Prälat Dr. Christian Rose in der Citykirche in Reutlingen einen Vortrag zum Thema: „**Abraham aus der Sicht des Christentums. Der Glaubensvater Israels im Lichte des Neuen Testaments.**“, in dem auch die Sicht des Hebräerbriefes auf Abraham eine zentrale Rolle spielen wird.